

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Wien, 1961-05-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

XIX 15. V. 1961
12. Mai 1961

Herrn Dr. Vital Hauser
Talacker 35
Zürich 1

Sehr lieber Dr. Vital, -

wie ich mich betragen habe, das wäre ein so lodernder Skandal, dass die Flammen ohne weiteres den Fernsehturm auf dem Uetliberg belecken, wo nicht gar einschmelzen könnten. Ich sage "wäre" und nicht "ist", weil mildernde Umstände in rauher Unzahl vorliegen, - sodass ich hoffen darf, Sie möchten mir einen bedingten Freispruch gewähren.

Nichts von den mildernden, zunächst. Tausend Dank nur für Ihren ausgezeichneten Brief an Herrn Direktor Scherrer, der zweifellos seine Wirkung nicht verfehlt hat. Wäre ich jetzt in Zürich, gewiss besuchte ich Sie neuerdings, im Zusammenhang mit einem Artikel, den ich zu schreiben habe, wobei es mir schwer fallen wird, Verbalinjurien zu vermeiden. Und wie sehr wünschte ich, Sie zur Seite zu haben, ehe das Ding abgeht.

Aber ich bin nicht in Zürich. Seit dem 3. März schon bin ich in Wien, mich hier einer anstrengenden Injektionskur unterziehend, die, mählich, mählich gewiss dazu angetan ist, mich wieder auf die Beine zu bringen, die aber länger währt, als irgend vorauszusehen war. Dennoch hoffe ich, Mitte Juni wieder daheim zu sein, und rufe dann sehr schnell an. Vermutlich befinden Sie sich zur fraglichen Zeit in den Jagdgründen.

Seien Sie mir, nebst lieberer Frau, besonders herzlich gegrüsst

von Ihrer

Autographen
sammlung